

Liebe Gartenfreunde des KGV Mühlberg,

gerne wollen wir Euch wieder ein Update zu unseren Völkern bieten. Seit dem letzten Newsletter – im Januar - hat sich viel getan. Erst hatten wir viel Pech bei der Überwinterung der Völker, danach sind wir im Sommer erst sehr spät „in Schwung“ gekommen. Die gute Nachricht vorweg – mittlerweile leben wieder fünf stabile Völker im Bienengarten.

Helfende Hände gesucht (Gemeinschaftsarbeit)

Für den Herbst/ Winter hätten wir einige „leichte“ Tätigkeiten als Gemeinschaftsarbeit anzubieten, die sich auch gerne bei Euch daheim durchführen lassen. Bitte meldet Euch bei uns, damit wir das in Absprache mit dem Fachwart als „Gemeinschaftsarbeit“ anmelden können.

Pech im Frühling – plötzlich ohne Königin

Obwohl unsere drei Völker den Winter gut überlebt haben, hatten wir im Frühjahr tatsächlich noch



einmal richtig Pech. Die Winterbienen beginnen ab den ersten milden Temperaturen von ca. 10 °C mit den ersten Ausflügen – den sogenannten „Reinigungsflügen“. Bienen sind nämlich „stubenrein“ und müssen nach der langen Winterzeit im Bienenstock dringend den Darm entleeren. Links auf dem Bild eine unserer Winterbienen bei ihrem ersten Ausflug. Bei einer unserer Kontrollen ist uns dann leider aufgefallen, dass bei unserem stärksten Volke die Königin – wohl bei einem der ersten Ausflugsversuche - am

Eingang des Stockes steckengeblieben und verendet ist. Wir mussten sofort handeln, da sich die Bienen im Frühjahr noch nicht selbstständig eine neue Königin aus der Brut ziehen können, im Winter legt die Königin keine Eier und das Volk ist bei unbeständigen Temperaturen noch brutfrei. Der Fund war Glück im Unglück, wir konnten dieses große Bienenvolk nämlich retten, indem wir es mit einem unsere beiden kleineren Völker vereinigt haben. Ungewöhnlich – für den Monat März stand also plötzlich ein riesiger Turm in unserem Bienengarten. (siehe Bild). Das kleine Volk mit Königin wird einfach auf das große Volk ohne Königin „aufgesetzt“. Das ist ein Verfahren, welches sich nur im Frühjahr eignet. Trotzdem war es für uns ein herber Rückschlag, da mit dem Volk, dass schon im Spätherbst keine Brut mehr hatte (siehe letzter Newsletter) nun auch noch unser zweites, starkes Volk nicht komplett durch den Winter gelangt ist. Somit haben es leider „nur“ die kleinen Völker ins neue Jahr geschafft.



Bienen verlassen ihr Zuhause! Aber wir fangen sie wieder ein.

Munteres „Bienenjagen“ gab es dann bei uns ab April. Es klingt nach Sport für den Imker, ist aber eine ganz natürliche Angelegenheit. Meist Ende April/Anfang Mai beginnt die „Schwarmzeit“, d.h. die Bienen züchten sich eine neue Königin und sobald diese geschlüpft ist, zieht die alte Königin mit einem Großteil der Bienen aus und sucht sich eine neue Bleibe. Normalerweise ist der Schwarmtrieb

der Bienen nicht schon Anfang April stark. Aber bei unserem „geretteten“ großen Volk tickten die



Uhren schon ein bisschen schneller. So wurden wir mit dem Auszug unseres „großen“ Bienenvolkes überrascht. Aber Ende gut, alles gut - umsichtige Gärtner haben uns sofort angerufen, als eine große Anzahl Bienen in der Hecke zur Straße auffällig wurden. Solch ein „Schwarm“ ist für Passanten in der Regel ungefährlich. Die Königin und die Mehrzahl des Volkes hängen sich in einer großen Traube in den Zweigen fest. Unterdessen werden Späh-Bienen ausgesendet, die ein neues Zuhause für das Volk zu finden. Wir haben hier natürlich gerne nachgeholfen und die Bientraube in einem großen Pappkarton wieder eingesammelt. Dabei muss eigentlich nur die „Haupttraube“ um die Königin in die Kiste, die einzelnen herumfliegenden Bienen folgen nach einigen Minuten der Königin. Danach kippen wir die eingefangenen Bienen in eine leere, mit Rähmchen und etwas Futter vorbereitete Bienenzarge (Bienenkiste) und hoffen, dass dieses ihr neue Zuhause annehmen. Somit hatten wir

plötzlich statt einem riesigen Volk zwei kleine Völker, die sich zu dem noch zusätzlich vorhandenen Volk gesellten. Direkt eine Woche später hatten wir noch einmal Glück. Ein weiteres kleines Volk hat sich beim Schwärmen in unsere Hecke verirrt. Auch dieses haben wir eingefangen und konnten somit die Gesamtzahl der Bienenvölker erstmals seit dem Vorjahr wieder auf 4 steigern.



„Umweiseln“ – wenn die Königin ihren Job nicht macht

Wir begannen das Jahr mit vier Völkern, die zum Teil noch frisch aufgebaut werden mussten. Das vierte noch vorhandene Volk aus dem letzten Jahr hatte aber andere Probleme. Es wollte trotz Blüte einfach nicht richtig loslegen. D.h. es gab sehr wenig Brut, dadurch wenig Arbeiterbienen und damit hat sich das Volk auf einem sehr kleinen Niveau gehalten. Im Juni, während die ersten Imker bereits ersten Honig ernteten, hatten wir bei allen vier Völkern nur wenig Honigeinlagerung, so dass wir uns auch dieses Jahr entscheiden mussten, den vorhandenen Honig den Bienen zu lassen. Bei dem bereits angesprochenen Volk, welches nicht



richtig loslegen wollte, mussten wir aber handeln. Das gehört dann zu den Schattenseiten des Imkerns, denn wenn die Entwicklung des Volkes sehr schlecht verläuft ist es meist ein Problem der Königin und diese muss dann ausgetauscht werden um das Volk nicht insgesamt zu gefährden. Der Fachbegriff hierfür heißt „Umweiseln“. Das Umweiseln wird auch angewandt, wenn ein Volk z.B. dauerhaft aggressiv ist. Mit dem Auswechseln der Königin, z.B. gezüchtet aus der Brut eines „ruhigeren“ Volkes, wird auch der Genpool eines Volkes getauscht. In unserem Fall wurde die alte Königin aus dem Volk entfernt. Sobald das Volk merkt, dass die Königin nicht mehr da ist, zieht es aus einer vorhandenen Einzelzelle eine neue Königin. Diese schlüpft spätestens nach 16 Tagen. Im Alter von



Jungkönigin. Sie wird eingefangen und für wenige Minuten in ein spezielles Gefäß gesperrt, bei dem wir sie in Ruhe „markieren“ können. Diese wunderschöne Königin erhält einen Klebeklecks auf dem Rücken und darauf ein gelbes Plättchen. „Gelb“ steht hier für das Geburtsjahr einer Königin aus dem Jahr 2022. Stand „August 2022“ haben wir somit drei Bienenvölker mit Königinnen aus diesem Jahr.

Ein weiteres Volk siedelt zu uns um

Ein fünftes Volk gesellt sich derzeit auch noch zu uns. Es handelt sich dabei um einen

großen Ableger von Stefan Becker, dem Bestandteil unserer letztjährigen Imkerausbildung. Auf dem rechten Bild seht Ihr ein Bild der Königin mit einem „weißen“ Punkt. Weiß steht hier für das Geburtsjahr 2021. Im Juni und Juli hatten wir sehr wenig Honigeinlagerung erfahren, zum Teil, weil die Völker noch sehr klein und jung waren, zum Teil, weil wir umwechsellern mussten.



Heißer August: Die Völker sind hungrig.

Auch dieses Jahr brauchen die Bienen ihre eigenen Honig-Bestand. Im Moment ist die Not sogar sehr groß – wegen des sehr heißen Wetters und der Trachtlücke finden die Bienen nur wenig Blüten und brauchen sehr viel Wasser und Energie, um die Temperatur im Bienenstock zu senken. Vielleicht ist Euch im Vorbeigehen schon aufgefallen, dass sich viele Bienen vor das Flugloch setzen und mit ihren Flügeln die Ventilation verbessern. Die notwendige Energie frisst die Futtermittel der Bienen auf. Wir brauchen momentan pro Volk und Woche 2-4 kg Zuckerwasser (1kg Zucker + 1l Wasser) oder Zuckersirup, um den Bienen zu helfen. Sobald das Wetter etwas kühler wird und das „Behandeln“ gegen die Varrora-Milbe wieder startet beginnen wir schon mit dem Auffüttern für den Winter.

Wir hoffen also auf ein gutes Überwintern und ein ertragreicheres 2023. Drückt uns bitte die Daumen!

Kontakt:

Stefan Becker (Garten 20, beckers359@gmail.com)

Martin Fisch (Garten 15 – marfis@web.de)

ca. 1 Woche und bei gutem Wetter beginnt die Königin auszufliegen, um sich bei ihren Hochzeitsflügen von Drohnen begatten zu lassen. Erst ca. vier Wochen nach dem Entfernen der alten Königin nimmt die neue nun die Arbeit auf und beginnt mit der Eiablage. Wir konnten sofort eine rasant steigende Anzahl Bienen im Stock feststellen, somit haben wir die Hoffnung, dass wir das Volk noch rechtzeitig vor dem Herbst auf die notwendige Stärke bekommen.

„Frisch gezeichnet“

Auf dem Bild sieht man dann das Prachtexemplar einer